Volks- & Anzeigeblatt

für Stadt und Land.

Das Volks- und Anzeigeblatt erscheint wöchentlich 3 mal, **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag,** und kostet vierteljährlich bei der Reaktion 86 Pf. durch die Post bezogen 1 M. 15 Pf.

Einrückungsgebühr für die 3spaltige Zeile oder deren Raum 6 Pf. Annoncen welche bis **Montag, Mittwoch** und **Freitag** Mittags eintreffen, finden Aufnahme.

Siebenundzwanzigster Jahrgang. *Nro. 76.* *Winnenden,* Samstag den 28. August 1875.

Winnenden.

In der Verlassenschaftsmasse der **Friederike Cleß** von hier kommt die vorhandene Fahrniß, bestehend in:

Gold und Silber, Bücher, Frauen- und

Mannskleidern, Leibweiszeug, Bettgewand, Küchengeschirr, Schreinwerk, worunter 1 Kommode und einige Kästen, auch allerlei Hausrath

am **Donnerstag den 2. Sept.** ds. Js.

Vormittags von 8 Uhr an

im Hause der Wittwe Cleß im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Winnenden, den 24. Aug. 1875.

K. Amts-Notariat

Dinkelacker.

Winnenden.

Obst-Verkauf.

Heute **Samstag den 28. Aug. 1875 Nachmittags von 2 Uhr an** wird das städtische Allmandobst auf 6 Plätzen circa 200 Sri. im Aufstreich gegen Baarzahlung verkauft.

Der Anfang ist im Hardtmännschen Garten. Wozu die Liebhaber einladet

Winnenden den 24. Aug. 1875.

Stadtpflege.

Winnenden.

Nächsten Montag Vormittags 11 Uhr kommt der Pförch auf hiesigem Rathhaus in Aufstreich.

Instrumentenmacher **Bonzelius** in Eßlingen bringt sein Lager ausgezeichneter **Zugharmonika's** in jeder Größe, ebenso seine pünktliche und billige Reparatur-Werkstätte für solche Instr. in empfehlende Erinnerung.

191/6

Winnenden.

Nächsten Dienstag, den 31. August feiert, so Gott will, die Paulinenpflege ihr

Jahresfest,

wozu herzlich eingeladen wird. Anfang 9 Uhr mit Predigt.

Insp. **Riethmüller.**

Winnenden.

Morgen Sonntag den 29. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr wird in der Rose hier die Fortsetzung der Conferenz-Besprechung von den Jerusalemsfreunden gehalten, wozu alle, die an die Weissagung glauben, freundlich eingeladen werden.

Winnenden

Feuerwehr.

Morgen **Sonntag den 29. d. Mts.** wird ein Reisemarsch, mit Signal und Exercirübungen vorgenommen, auch wird Herr Sugg uns mit seiner Kapelle begleiten, es werden deshalb sämmtliche Mitglieder eingeladen. Zusammenkunft bei der obern Paulinenpflege, Kopfbedeckung Mützen, Abmarsch punkt halb 6 Uhr.

D. Commando.

Winnenden.

Morgen Sonntag früh 5 Uhr erwartet von der freiwilligen Wachmannschaft pünktliches Ausrücken.

Der Zugführer.

Colportage-Artikel — **Sehr absatzfähig!**

Im Verlag von E. Rupfer in Stuttgart erschien soeben nachfolgende humoristisch-komische Schrift:

Das Stuttgarter Schützenfest.

In zierlichen Reimen in oberschwäbischer Mundart beschrieben von

Sebastian Spendle

Preis 12 Pfg.

zu beziehen durch jede Buchhandlung und direct zu 15 Pfg. franco.

In Winnenden bs. Herrn Dobler.

Winnenden.

Hochzeits-Einladung.

Freunde und Bekannte, bei denen wir nicht persönlich erscheinen konnten, laden wir auf diesem Wege, zu unserer am nächsten Montag, den 30 Aug. dieses Jahrs im Gasthaus zum Lamm stattfindenden Hochzeit freundlichst ein.

Der Bräutigam: **Gottlieb Lukert.**
Die Braut: **Nane Semler.**

Der Bräutigam: **David Glok.**
Die Braut: **Karoline Semler.**

Obiger Einladung anschließend, ladet ebenfalls zu recht zahlreichem Besuch ganz ergebenst ein

A. Schmalzried z. Lamm.

Mosterei-Einrichtung & Gais zu verkaufen.

Der Unterzeichnete setzt eine durchaus praktische Mosterei-Einrichtung, bestehend aus einer Mühle mit Steinwalzen, einer Presse mit 3zölliger eiserner Spindel und 2 Kästchen, 1½ Säcke fassen, dem Verkauf aus; ebenso eine noch junge, vorzügliche Milchgais, Schweizer-Race, ohne Horn.

Kauflustige sind freundlich eingeladen.

Weiler z. Stein, im August 1875.

J. Geiger, Schulm.

Winnenden.

Empfehlung

Da ich in meinem Hof eine Mosterei neuester Construktion eingerichtet habe, so empfehle ich solche von heute an zu fleißiger Benützung und versichere gute und billige Bedienung.

W. Wobmann.

Winnenden.

2 Faß

Luiken-Most

2 und 6 Eimer haltend verkauft.

Sattler **Krautter.**

Winnenden.

Der unterzeichnete verkauft sein 2stockig Wohnhaus nebst Hintergebäude, Hofraum und Garten, welches sich gut eignen würde für einen Gerber, Schreiner etc., wie auch Oekonomen.

Schneider **Burkhardsmayer.**

Zugleich setzt der Obige einen Scheuernantheil dem Verkaufe aus, und kann täglich ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Winnenden.

Eine freundliche kleine

Wohnung

bestehend aus 1 geräumigem Zimmer (nöthigenfalls auch 2 Zimmer) und Kammer nebst großer Küche mit Wasserleitung inmitten der Stadt ist an eine geordnete Familie bis Martini oder auch bälder zu vermiethen.

Näheres bei der Redaktion.

Steinbruch-Verkauf.

Ein erprobter Sandsteinbruch mit weißen Steinen zu Hochbauten geeignet ist dem Verkauf ausgesetzt.

Von wem? sagt die Red.

Kottweil OA. Schorndorf.

Faß-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft am **Freitag den 3. Sept. Vormittags 10 Uhr** ein Faß mit 10 Eimer 2 Faß mit 9 Eimer ein Faß mit 6 Eimer und ein Faß mit 4 Eimer noch gut erhalten.

Christoph Daiß.

Winnenden.

Fleisch & Wurstpreiße.

Rindfleisch 52 Pf. Kalbfleisch 52 Pf. Schweinefleisch 52 Pf. 1 Pfd. Preßwurst 80 Pf. 1 Bratwurst 12 Pf. 1 Knakwurst 12 Pf. 1 Leberwurst 12 Pf. 1 Pfefferwurst 12 Pf.

Sämmtliche Metzger.

Winnenden.

Neue holl.

Häringe

empfiehlt

Gust. Gerhardt.

Winnenden.

Neue holl.

Häringe

sind eingetroffen bei

Adolf Dorn.

Große Verloosung

werthvoller Gegenstände

mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums des Innern

von

A. Otto, Mechanikus und Kunstschreiner in Weikersheim.

Haupt-Gewinne:

Ein Palisander-Secretär

mit Holzschnitz-Arbeit, im Renaissancestil, mit Uhr und großem Musikwerk:

Orchestrion

im Werthe von 7000 fl. = 12,000 Mark.

Ein Nußbaum-Harmonium mit 5 Octaven, Meisterwerk;
Eine Garnitur schöner Möbel, solide Arbeit
ꝛc. ꝛc.

Loose werden á 30 kr. oder 86 Pf. ausgegeben und können auf Bestellung durch die Redaktion dieses Blattes bezogen werden.

Die Ziehung erfolgt im Monat Dezember 1875.

Winnenden.

Ausverkauf.

Wegen Geschäftsaufgabe verkauft die Unterzeichnete ihren gesammten Waaren-Vorrath zu billigen Preißen als **Muffe, Boa, Pelz- & Tuchmützen, farbige** und **weiße Hemden, Handschuhe** in **glacé, Bukskin** etc., **Schlipse, Hosenträger, Reisesäcke, Umhängtaschen, Cigarrenetui, Portemonaies, doppelte und einfache Bruchband, sowie Leistenbruchband für Kinder und Erwachsene,** wozu die Liebhaber freundlich einladet

Sekler Bauer's Wittwe

Winnenden.

Roman- & Portland-Cement

empfiehlt

J. Eppinger, Rothgerber.

Für's Herz.

Groß ist des Höchsten Güte,
Wer sie nicht achtete,
Welch fühllos Herz verriethe
Der Unerkenntliche!
Herr, meine Zuversicht,
Dir froh mich zu ergeben,
Dich dankbar zu erheben,
Sei meine liebste Pflicht.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt

vom 26. August 1875.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest. Säcke	Heutiger Verkauf. Ctr.	Unverkauft geblieben. Säcke	Erlös M. Pf.
Dinkel.	6	197	0	1441 3
Haber.	41	177	0	1413 41

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt.

Getreide-Gattung.	Höchst M.	Höchst Pf.	Mittl M.	Mittl Pf.	Niedst. M.	Niedst. Pf.	Gestiegen M.	Gestiegen Pf.	Gefallen M.	Gefallen Pf.	Bemerkung.
Kernen Ctr.	—	—	—	—	—	—			—	—	Kernen pr. C. M. Pf. M. Pf
Dinkel "	7	48	7	29	7	10	5				— — — —
Haber "	8	9	8	—	7	27	6				Dinkel pr. Ct. Höchst. Niedrst. M. Pf. M. Pf.
Gemischt "	—	—	—	—	—	—					7 89 6 86
Einkorn Sr.	—	—	—	—	—	—					Haber pr. Ct. M. Pf. M. Pf.
Gerste	2	24	2	9	—	—					8 23 6 29
Mischl.	—	—	—	—	—	—					2 Pf. Brod 26 Pf. 4 Pf. schw. Brod 46 Pf. 1 Kr. Wecken 60 Gr. 3 Pf.
Roggen	3	—	1	90	—	—					
Waizen	—	—	—	—	—	—					
Ackerbohnen	3	80	—	—	—	—					
Erbsen	—	—	—	—	—	—					
Linsen	—	—	—	—	—	—					
Welschkorn	2	70	2	50	—	—					
Wicken	—	—	—	—	—	—					
Kartoffeln	1	70	1	60	—	—					
Vd. Butter	1	6	1	—	—	—					
1 Bd. Stroh		40	—	—	—	—					
1 C. Heu	—	—	—	—	—	—					

Wird nur in Pausch und Bogen verkauft.

Winnenden.

Reunion

Sonntag Mittag Reunion im Garten zum grünen Baum. Anfang. 3½ Uhr. Entré 20 Pf.

Winnenden.

Nähmaschinen zum Hand- und Fußbetrieb, wie für Schneider, Schuhmacher und Sattler, auch alle Sorten Nähmaschinen-Nadeln zu den billigsten Preißen.

Zugleich empfehle ich meine Niederlage von Bettfedern und werden auf Verlangen auch Betten verfertigt.

Friedrich Schnepple.

Winnenden

An Zahlung nehme ich

Pistolen	16 Rk. 72 Pf.
Holländ. 10 fl.	16 Rk. 88 Pf.
Dukaten	9 Rk. 64 Pf.
20-Francs	16 Rk. 30 Pf.
Sovereigns	20 Rk. 50 Pf.
Imperiales	16 Rk. 80 Pf.
Dollars i. G.	4 Rk. 22 Pf.

C. J. Hespeler.

Auxilium orientis,

präparirt aus noch nicht bekannten Vegetabilien des Orients, von ausserodentlicher Heilkraft, geprüft von den ersten Autoritäten der Chemie und Medicin, beseitigt die ins höchste Stadium der Unheilbarkeit getretene:

Epilepsie, Fallsucht, Tobsucht, Brust- und Magenkrämpfe,

Vor Gebrauch meines Präparates bitte ich um speciellen Krankheitsbericht, darauf schicke ich das Präparat nebst genauer Gebrauchsanweisung und Kurverhaltungsregeln unter Nachnahme sofort.

Ich warne ausdrücklich vor jenen Leuten, welche lediglich auf den Geldbeutel der armen Patienten speculiren, indem sie als Specificum gegen obige Leiden nichts als eine Lösung von Bromkalium geben.

NB. Unbemittelte Kranke werden berücksichtigt.

Silvius Boas,

Erfinder des Auxilium orintis.
Specialist für Nerven- und Krampfleiden,
Sprechstunde 8—10 Vorm., 2—4 N.
Berlin SW., Friedrichsstr. 22, I. Etage.

Winnenden.

Ich suche 2 tüchtige solide

Arbeiter

bei dauernder Arbeit und guter Bezahlung

Wilh. Mayer, Schreiner.

In ein gutes bürgerliches Haus in W. wird sogleich ein solides, fleißiges und pünktliches Mädchen 18—20 Jahre alt gesucht, das sich willig allen vorkommenden Arbeiten unterzieht und im Kochen nicht ganz unerfahren ist.

Näheres bei der Redaktion.

Schrader's

Weiße Lebens-Essenz,

bereitet von Apotheker Julius Schrader, Feuerbach-Stuttgart, ist anerkannt das berühmteste und beliebteste Magenmittel. Wer an irgend einem Magenleiden, Appetittlosigkeit, Verdauungsstörung, Blähungen, allgemeinem Uebelbefinden ꝛc. ꝛc. leidet, sollte einen Versuch mit diesem vorzüglichen Hausmittel ja nicht versäumen. Anerkennende Zuschriften aus allen Gegenden, von Hoch und Niedrig sind der beste Beweis für die vorzüglichen Erfolge. Per Flasche 36 kr. zu beziehen durch die meisten Apotheken, Kaufläden des In- und Auslandes.

Bestellungen hierauf vermittelt in Winnenden beide Apotheken

Die Herzegowina.

Die Herzegowina, eine zu der türkischen Provinz Bosnien gehörige Grafschaft, hat eine 80,000 Köpfe zählende männliche Bevölkerung, von denen 29,500 Muselmänner, 23,500 orthodox-griechische Christen und 8200 Katholiken sind. Die ganze Provinz Bosnien hat eine männliche Bevölkerung von 542,000 Köpfen, zur Hälfte Muselmänner, und die Gesammtbevölkerung dürfte sich auf 1,250,000 Seelen belaufen. Diese Daten sind zwar aus dem Jahre 1872, dürften sich aber, da in Folge der Armuth, und der schlechten Regierung in dieser Provinz die Bevölkerung im Laufe von 18 Jahren nur um 95,500 Köpfe gewachsen ist, jetzt nicht bedeutend verändert haben.

Die Armuth und Verwilderung des von Natur reichen Landes schreibt der englische Konsul Holmes in seinem eben veröffentlichten Berichte über das Jahr 1874 ausschließlich der türkischen Maladministration zu. Einige Distrikte Bosniens sind berühmt wegen ihrer Pflaumen, in anderen wird ziemlich guter Taback produzirt, während die Herzegowina ein verhältnißmäßig fruchtbares Kronland ist. Aber die Steuern und der willkührliche Druck der Beamten sind unerträglich, und die Bewohner werden in den Barbarismus getrieben. Ueber 500,000 bis 600,000 L. werden, so viel man weiß, jährlich für den Staatssäckel erpreßt, und gar kein Ersatz für diese geradezu unentberhliche Summe geboten.

Es ist nur zu verwundern, daß das so ausgesogene Volk überhaupt noch rebelliren kann, d. h. Waffen findet, um dem Bedrängen zu wiederstehen. Aber es herrscht kein Zweifel darüber, daß fremde Hülfe die Hand im Spiele hat.

Tagesbegebenheiten.

Stuttgart, 25. August. Heute Morgen kurz vor 4 Uhr ertönte Feuerlärm und war sofort eine bedeutende Röthe wahrzunehmen. Das Feuer war in der Breitenstraße Nr. 11 (Hemminger Milchniederlage) ganz in der Nähe des Polizeigebäuder ausgebrochen. Sowohl dieses als das Nachbargebäude haben durch den Brand starke Beschädigungen erlitten. Die Feuerwehr bemeisterte im Verlauf einer Stunde die Gefahr.

Eßlingen, 16. August. In dem guten Weinjahre 1874 hatten die württembergischen Staatsanwälte wie noch nie mit Untersuchungen gegen Weinfälscher zu thun: in Stuttgart, Ulm und Ellwangen sind gleichzeitig gegenwärtig Untersuchungen gegen unsere Weinverbesserer anhängig. Den interessantesten Fall in diesem Genre hat aber zur Zeit die hiesige Staatsanwaltschaft in Behandlung. Die Untersuchung ist gegen eine ansehnliche Weinhandlungsfirma gerichtet. Die Träger derselben sind bereits gefänglich eingezogen. Nach aktenmäßiger Feststellung ist nachgewiesen, daß diese große Firma im ganzen Herbst 1874 nur 15 Eimer neuen Wein gekauft hat. Dagegen ist aus ihren Büchern zu entnehmen, daß sie am 12. Juni Schwefelsäure, eine Masse Zucker und Traubenzucker, Weinsteinsäure und noch vieles andere Zeug zum Weinmachen gekauft habe, um ihre Kundschaft mit „guten" alten und neuen Weinen zu bedienen. So kam es denn, daß, als die gerichtliche Kommission in das Weinlager kam, von 47 Weinsorten kaum 10 nicht in Gährung sich befanden, diejenigen Chemiker, welche mit der Analyse der 47 Weinsorten beauftragt wurden, entschieden ausgesprochen haben, daß Schwefelsäure in allen sogenannten Weinen sei. Neuestens sind auch noch alle der 47 Weine in Mustern an die Universität Tübingen zur chemischen Untersuchung geschickt worden und man ist auf das Resultat derselben, wie überhaupt der ganzen gerichtlichen Untersuchung sehr gespannt.

Berlin, 24. Aug. Dem Kourrier de Gironde einer der größten Zeitungen in Bordeaux und Südfrankreich, wird über die projektirte Wallfahrt von Deutschen nach Lourdes aus Paris vom 11. Aug. geschrieben:

„Die Herren Deutschen katholischen Glaubens würden uns ein großes Vergnügen machen, wenn sie ihr Gelübde, eine Pilgerfahrt zu unserer Mutter Gottes nach Lourdes zu unternehmen, nicht erfüllten. Sie müssen sich nicht einbilden, uns sympathisch zu sein, weil sie keine Lutheraner sind. Alle Deutschen sind uns ein „Horreur". Wir wissen, daß seit der Nachricht von ihrer baldigen Ankunft in Frankreich verschiedentlich diplomatische Noten ausgewechselt wurden, und finden darin nichts Ueberraschendes. Jeder vernünftige Mensch versteht die Gefahr, welche damit verbunden ist, 10000 Deutsche in Frankreich herumlaufen zu lassen".

152 16

„Sie sind katholisch, wir wollen es glauben, aber sie lieben die Pendulen. Sie könnten glauben, sie wären noch mit uns im Kriege, und alles zu sich stecken, was ihnen gefiele. Man würde sich beklagen, aber die preußische Militärpartei, so gewissenhaft und loyal wie sie ist, könnte sich verpflichtet halten, ihre Landsleute aus dem Deutschen Reiche unterstützen zu müssen. Bleiben sie, wo sie sind, diese verabscheuten Pilger. Geben sie keine Gelegenheit zu Streit und populären Kundgebungen.
Die Deutschen, als Privatpersonen, sind für lange Zeit von der edlen Erde Frankreichs verbannt."

Jeder aus Lourdes zurrückkehrende deutsche Wallfahrer sollte, bemerkt dazu die Norddeutsche Allgemeine Zeitung, verurtheilt werden, diesen giftgeschwollenen Ausfall des bordoleser Blattes als demüthigendstes Schuldbekenntniß von seinen Mütbürgern öffentlich herzusagen.

Wien, 23. Aug. Die Pforte hat dem Vernehmen nach, die guten Dienste der Mächte im übrigen nicht abweisend, erklärt, daß sie auf die bereits im Zuge befindlichen Operationen gegen den Aufstand nicht verzichten, noch dieselben unterbrechen könne, daß sie aber, wenn die Mächte im Stande sein sollten, die Aufständischen zum Niederlegen der Waffen zu vermögen, nicht blos die größte Milde walten zu lassen, sondern auch die Beschwerden der Najah zum Gegenstand der sorgfältigsten Prüfung zu machen bereit sei.

Wien, 25. Aug. Die „Politische Korrespondenz" bringt ausführliche Referate über die Ereignisse in der Herzegowina und Bosnien, wovon hervorzuheben ist: Ein für heute vorbereiteter Insurgenangriff auf Trebinje unterbleibt vorläufig in Folge von Weisungen aus Cettinje, der Hauptstadt von Montenegro. — Vorgestern sind in Kleck zwei weitere türkische (Linien) Nizambataillone mit dem Kommandirenden Nedjib Pascha ausgeschifft worden. Aus Bosnien flüchten zahlreiche Familien mit Hab und Gut auf österreichisches Gebiet.

Wien, 25. Aug. Das „Telegr.-Korresp.-Bureau" erfährt zur Klarstellung der bisherigen Meldungen aus Konstantinopel aus guter Quelle, daß die drei Nordmächte einzeln ihre bons offices der Pforte anriethen, welche dahin gingen, daß die Konsuln als Deligirte ad hoc sich auf den Schauplatz des Aufstandes begeben sollten, um die Aufständischen zur Formulirung ihrer Wünsche nach vorangegangener Suspendirung der Feindseligkeiten sowie dazu zu bewegen, daß dieselben mit den türkischen Kommissaren in Verhandlungen eintreten. Zugleich sollten die Konsuln den Aufständischen versichern, daß die Mächte für die gerechten Wünsche der christlichen Bevölkerung bei der Pforte Fürsprache einlegen würden. Diesem Schritte der Nordmächte hätten sich auch die übrigen Mächte, welche den Pariser Frieden unterzeichnet haben, angeschlossen.

Triest, 23. Aug. Vorgestern nahmen die Insurgenten das die Verbindung zwischen Gacko und Niksic beherrschende Blockhaus.

— Die französische Regierung wird gegen die vom Grafen Stolberg angeführte Pilgerschar nur Polizeimaßregeln ergreifen, um Ordnung zu halten. Der offiziöse „Moniteur" sagt darüber, „deutschen Unterthanen könne der Eintritt auf französisches Gebiet nicht grundsätzlich gewehrt und in Paris und Lourdes das nicht untersagt werden, was unseren Gesetzen gemäß ist; aber es wäre zu wünschen, daß die rheinischen Pilger in der Presse aller Meinungen die vollständigste Gleichgiltigkeit für ihre Kundgebungen fänden, die nichts mit unseren Nationalinteressen zu schaffen haben."

— Die „Agence Havas" meldet aus Konstantinopel vom 24. ds. Mts.: Die Pforte konzentrirt anläßlich der Haltung Serbiens Truppen bei Rissa, über welche der Kriegsminister Hussein Avni Pascha selbst den Oberbefehl übernehmen soll. Für den Fall, daß es erforderlich erscheinen sollte, ist die Okkupation Serbiens in Aussicht genommen. Eine anderweitige Bestätigung der Nachricht bleibt abzuwarten.

Ragusa, 22. Aug. Es verlautet, daß die in Kleck ausgeschifften türkischen Truppen mit verhältnißmäßig geringen Verlusten Stolac auf Umwegen erreicht haben. In Trebinje wird binnen sechs Tagen Holz und Brod ausgehen. Fleisch ist genügend vorhanden.

Ragusa, 25. Aug. Gestern hat ein heftiger Kampf bei Vojuica zwischen Glatschko und Nevesinje stattgefunden. Ueber den Ausgang liegen noch keine Meldungen vor.

Belgrad, 24. August. Da die diplomatische Intervention die Oberhand behalten hat, wird kein neues Ministerium gebildet und verbleibt das alte weiter in Funktion. Der Fürst geht nicht zur Eröffnung der Skuptschina nach Kragujevac, dieselbe wird vielmehr von dem gegenwärtigen Ministerpräsidenten in Gegenwart eines zweiten Ministers vorgenommen werden. Ristic überreichte dem Fürsten ein Memorandum über die politische Lage des Landes. — Oberst Zach ist zum General ernannt worden und wird wahrscheinlich ein Kommando übernehmen Er gilt als tüchtiger Stratege und zählt zu den unterrichtesten Offizieren der Armee.

Seo d'Urgel, 24. Aug. Die Parlamentärflagge ist aufgehißt und sind die Feindseligkeiten eingestellt worden. Die Vorschläge von Lizzaraga sind vom General Martinez Campos noch nicht acceptirt. Es ist indessen möglich, daß noch heute eine Kapitulation mit den Karlisten abgeschlossen wird.

Feuilleton.

Der Bauherr.

Historische Novelle von Anton Langer.

(Fortsetzung.)

Bis an die Bagage flohen die Reichstruppen und wurden erst durch die Regimenter des Markgrafen Hermann von Baden aufgehalten, der mit der gesammten Reserve losbrechend, den vorstürmenden Feind in die Flanke nahm und bis an's Wasser zurückwarf. Da erkannte der Großvezier, daß es höchste Zeit sei, den bereits errungenen Vortheil nicht zu verlieren, mit dem Säbel in der Faust führt er selbst seine besten Janitscharen vor, immer neue und neue Truppen stürmen gegen das noch nicht wieder geordnete Centrum, und oberhalb und unterhalb schwimmen Schwärme türkischer Kavallerie über den Strom; gelang es diesen, das christliche Heer in den Flanken anzugreifen, so war die Schlacht verloren. Montecuculi fliegt längs den Reihen hin; sein Herz pocht wild; es ist ein Augenblick der hochsten Gefahr; da ersieht er zwei Regimenter, die noch nicht im Feuer gewesen waren und ungeduldig das Kommando zum Angriff erwarten; es ist sein eigenes Cuirassir- und das Sporkische Dragoner-Regiment. Auf seinen Befehl rasseln diese Eisenmänner aufwärts an den Fluß den türkischen Reitern entgegen; die Franzosen erhalten Ordre, den untern Theil des Flusses zu vertheidigen; er selbst fliegt wieder zum Mitteltreffen zurück. Hier war die größte Verwirrung eingetreten. Matt und verzagt erwehren sich die Reichstruppen nur mit Mühe des siegtrunkenen Feindes, immer größer und größer wird die Verwirrung, Montecuculi's Stimme verhallt im tosenden Kampfgeschrei und im Donner der Kanonen; unter Trommelschlag rücken die kaiserlichen Regimenter zur Deckung des Centrums heran; diese sind des Feldherrn letzte Hoffnung, er fliegt ihnen entgegen, und während die haltmachenden Regimenter einen Augenblick Athem schöpfen und das mörderische Feuer ringsum, wie aus Ermattung nachläßt, spricht er mit Thränen in den Augen zu seinen Soldaten: „Kinder! keine feige Furcht; nur unsere Fäuste können uns retten; angreifen müssen wir, schlagen oder fallen, hier auf dieser Stelle uns mit Lorbern krönen oder mit Cypressen; den Sieg finden oder das Grab." In diesem Augenblicke tödtet eine Kugel sein Pferd, stärker beginnt das Feuer des Feindes, und der greise Feldherr kniet nieder, hebt den Degen hoch empor und ruft mit lauter Stimme: Herrgott in Deinem Himmel oben, wenn Du schon uns nicht helfen willst, so hilf doch auch nicht den Türkenhunden, und Du sollst Deine Wunder sehen!"

Begeistert von seiner Rede, vom feurigen Funkeln seines Auges, beschließen die alten Kriegsmänner, um jeden Preis zu siegen. Offiziere und Gemeine reichen sich die Hände, noch ein Mal wird Muskete und Sponton untersucht, ein wildes: „Vorwärts, Vater Montecuculi!" schallt aus den Reihen, die Tambours schlagen, und heulend vor Wuth, stürzen sich die Regimenter Rappach, Schneidau, Spik, Pio, Tasso und Lothringen auf den ob so unerwartetem Angriffe bestürzten Feind, während die Reichstruppen, beschämt von der Tapferkeit der kaiserlichen Regimenter, stutzend Halt machen auf ihrer Flucht, dann aber in wildem Ingrimm auf die Türken losstürmen, zu retten die Ehre des deutschen Namens, und die Schmach, die sie früher erlitten, furchtbar rächend, heim zn zahlen im Blute des Feindes.

Inzwischen ritten die Dragoner aufwärts an das Ufer des Flusses, an welchem die Spahis unter gellendem Geschrei auf ihren kleinen, dichthaarigen Rossen herüberschwammen. Schweigend, mit finsterer Miene trabte der Cornet Vogelsang an der Seite seiner Waffengefährten; sein Erwachen am Morgen, als man ihm berichtete, daß der Spion durch seine Fahrlässigkeit entkommen, war ein gräßliches. Er wußte nur zu gut, was die strengen Kriegsgesetze gegen ihn verhängen konnten, und nur dem Umstande, daß der grauende Morgen auch die Schlacht brachte, hatte er es zu danken, daß er nicht bereits dem Kriegsgerichte anheim gefallen war. Der Rittmeister an seiner Seite, ein alter lustiger Dragoner, war fröhlich und guter Dinge, pfiff ein Reiterlied zum Schmettern der Trompeten, lachte und schwatzte, und fragte den mißmuthigen Vogelsang: „Ei, lieber Cornet, was macht Er für ein trutzig Gesicht, wollen Ihm vielleicht die Türken nicht gefallen. (Forts. folgt.)

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Fetzer in Winnenden.